

PATIENTENAUFKLÄRUNGSBOGEN NEURALTHERAPIE

Ich habe für Ihre Behandlung Maßnahmen im Rahmen der Neuraltherapie empfohlen. Dabei werden Injektionen mit folgendem/n Medikament/en verabreicht (ankreuzen): Novanaest, Xyloneural, Scandicain/ Mepinaest, Dolanaest/ Bucain/ Carbostesin, Chirocaine in folgender Höchstdosis:ml/ Sitzung.

Bitte, lesen Sie diesen Informationsbogen sorgfältig durch! Teilen Sie mir bitte mit, wenn Sie schon einmal im Rahmen einer örtlichen Betäubung Beschwerden oder allergische Reaktionen erlebt haben, oder wenn bei Ihnen Störungen der Blutgerinnung bekannt sind! Patientinnen werden gebeten, eine bestehende Schwangerschaft zu melden. Auch in der Schwangerschaft ist die Therapie durchführbar, die Techniken sind aber der Situation anzupassen!

Die Neuraltherapie ist eine Behandlungsmethode, die nur sehr selten schwerwiegende Nebenwirkungen hat. Trotzdem muss ich Sie darauf hinweisen, dass bei sämtlichen medizinischen Maßnahmen unerwünschte Ereignisse prinzipiell möglich sind, und dass der Einsatz einer Therapiemethode immer eine Abwägung zwischen erhofftem Nutzen und möglichem Schaden darstellt.

Folgende unerwünschte Ereignisse können allgemein vorkommen:

1) Allergische Erscheinungen: **Falls Sie schon allergische Arzneimittelreaktionen gehabt haben, teilen Sie es mir bitte mit.** Die häufigsten Beschwerden sind: Hautausschläge, Blutdruckabfall, Atemnot (ähnlich einem Asthmaanfall), Durchfall. Alle diese Ereignisse sind höchst selten beschrieben worden (Wahrscheinlichkeit <1:1000).

2) Blutungen: **Falls bei Ihnen Störungen der Blutgerinnung bekannt sind, oder Sie mit Mitteln zur Hemmung der Blutgerinnung behandelt werden (Thrombo ASS, Marcoumar, Heparin, Plavix oder ähnliche), teilen Sie es mir bitte mit!**

Am häufigsten sind oberflächliche Blutungen (blaue Flecke) oder Blutungen in der Muskulatur möglich, die unschädlich sind und nur kosmetisch stören oder für kurze Zeit Schmerzen hervorrufen.

Schwerwiegendere Blutungen können bei tiefen Injektionstechniken (in Gelenke, an tiefe Nervenbahnen) auftreten. Hier können Maßnahmen zur Druckentlastung benötigt werden, schlimmstenfalls auch chirurgische Eingriffe oder Punktionen (Häufigkeit ebenfalls sehr selten, <1:1000).

3) Schwindel: kann durch Einschwemmung einer größeren Dosis des örtlichen Betäubungsmittels in die Blutbahn auftreten. Dieser klingt immer folgenfrei ab und dauert maximal ½ Stunde.

4) Reflexartige Gefäßerweiterung (Kippreaktion): Diese ist einerseits ein Zeichen für gutes Ansprechen auf eine regulatorische Maßnahme, kann aber auch durch Nadelangst auftreten, und ist ebenfalls harmlos. Sie können hier für einige Minuten benommen werden, gelegentlich auch für kurze Zeit das Bewusstsein verlieren(keine Allergie!!).

Bitte, melden Sie, wenn Sie Angst vor Injektionsnadeln haben oder bei Blutabnahmen oder Injektionen einen „Kreislaufkollaps“ erlitten haben!

5) Die „Erstverschlimmerung“: In speziellen Fällen können vor allem die ersten Injektionen zu einer vorübergehenden Verschlechterung ihrer Beschwerden führen. Dies ist harmlos und kann durch einfache therapeutische Maßnahmen beseitigt werden.

6) Lähmungserscheinungen: Da Mittel zur örtlichen Betäubung verwendet werden, können befristete Taubheit oder Muskellähmung im Behandlungsbereich auftreten, die je nach verwendetem Mittel ½ -3 Stunden andauern können.

Bitte daher die von mir empfohlene Nachbeobachtungszeit einzuhalten. In dieser Zeit ist beispielsweise das Autofahren oder das Bedienen gefährlicher Maschinen dringend abzuraten!

7) Infektionen: Bei jeder Injektion kann es trotz sorgfältiger Desinfektion zu Infektionen kommen. Diese werden in der Neuraltherapie sehr selten beobachtet. Trotzdem können bei oberflächlichen Techniken Haut- und Weichteilinfektionen vorkommen. Bei Injektionen in Gelenke oder bei Techniken an tiefe Nervenstrukturen können gelegentlich auch schwerwiegende Infektionen mit eitriger Entzündung ausgelöst werden, die Antibiotikaeinsatz, ganz selten auch stationäre Behandlung oder chirurgische Eingriffe notwendig machen. (Häufigkeit <1:10 000)

8) Allgemeine Müdigkeit und Konzentrationsstörungen: Dies ist als erwünschte Begleiterscheinung einzustufen, kann Sie allerdings im weiteren Tagesablauf behindern.

Bitte, planen Sie dies in die Wahl des Therapiezeitpunktes mit ein!

Spezielle Nebenwirkungen bei tiefen Injektionstechniken

Ganglion ciliare: Blutungen hinter dem Auge, die fast immer harmlos verlaufen. Extrem selten kann aber eine Thrombose der Augenschlagader mit Erblindung auftreten.

Weiters Kreislaufkollaps durch kurzfristige Blockade des Reizleitungssystems des Herzens (AV-Block verschiedener Schweregrade)

Behandlungen des Nervus trigeminus (Gesichtsnerv): Blutungen mit unterschiedlich großen Blutergüssen. Diese sehen unschön aus, können einige Tage bis Wochen bestehen bleiben, sind aber fast immer harmlos und klingen folgenfrei ab. Ganz gelegentlich können solche Blutergüsse infiziert werden.

Taubheitsgefühl und Blitzschmerz im behandelten Nervenversorgungsbereich sind obligat und harmlos. Bei unbeabsichtigter Injektion direkt in den Nerv können aber auch längerdauernde Schmerzen oder durch Nervenbeschädigung bleibende Taubheits- oder Muskellähmungsbeschwerden auftreten.

Behandlung des Halsgrenzstranges:

Harmlos und unvermeidbar sind Heiserkeit und der sogenannte Horner-Komplex, bei dem zugleich Augenrötung, Heiserkeit und Schluckbeschwerden auftreten(kurzfristige Rückbildung nach Stunden). Durch Injektion in Halsschlagadern kann kurzfristige Bewusstlosigkeit verursacht werden. Bei den unteren Abschnitten des Halsgrenzstranges (Ggl. stellatum) kann ein sogenannter Pneumothorax mit plötzlich oder langsam entwickelnden Atembeschwerden auftreten (**Einhalten der Nachbeobachtungszeit!**). Dieser kann gelegentlich auch behandlungsbedürftig sein (Entlastung durch Drainage).

Tiefe wirbelsäulennahe Nervenblockaden: Neben den oben angeführten allgemeinen Nebenwirkungen können durch unbeabsichtigte Injektion in den Rückenmarkskanal vorübergehende Lähmungserscheinungen auftreten. Diese benötigen in den unteren Abschnitten eine Ruhigstellung für mehrere Stunden, in der Halswirbelsäule kann aber durch vorübergehende Atemlähmung eine künstliche Beatmung nötig sein. Gelegentlich können auch Kopfschmerzen auftreten, die einen bis mehrere Tage anhalten können.

Blutungen nahe dem benachbarten Knochen können mehrtägige Schmerzen verursachen. Blutungen im Bereich der Rückenmarkshäute („epidurale Blutung“) können gelegentlich eine Entlastungsoperation erforderlich machen (extrem selten beschrieben!).

Bei allen tieferen Injektionstechniken im Bereich der unteren Halswirbelsäule und des Brustraumes kann der oben beschriebene Pneumothorax auftreten.

Behandlung des Bauchgrenzstranges (Plexus cöliacus):

Diese selten benötigte Therapiemaßnahme kann zu Blutungen durch Verletzung der Bauchschlagader oder der unteren Hohlvene führen, die üblicherweise nicht einer Behandlung bedürfen. Selten kann eine kleine

Schlagader verletzt werden, die das Rückenmark versorgt, und dadurch können Lähmungen entstehen.

Vorübergehend kann starker Blutdruckabfall und plötzlich auftretender Stuhl- und Harnverlust vorkommen. ***Vor der Behandlung sollten Sie Blase und Mastdarm entleeren!***

Behandlung des unteren Grenzstranges:

Hier können selten Nierenverletzungen mit Blut im Urin verursacht werden.

Behandlung des Beckengeflechtes (Plexus Frankenhäuser):

Neben harmlosen Blutungen können hier Infektionen durch Verschleppung von Darmkeimen ausgelöst werden (Antibiotika, gelegentlich chirurgische Behandlung nötig).

Behandlung des „Hiatus sacralis“(Rückenmarkskanal im Kreuzbeinbereich):

Hier kann es zu kurzfristigem Taubheitsgefühl und Muskellähmungen kommen, die durchaus erwünscht sind und keinen Schaden verursachen.

Gelegentlich können Infektionen (s. Plexus Frankenhäuser) verursacht werden, aber auch Kopfschmerz oder Blutungen können mitunter auftreten (ohne Dauerfolgen). Gelegentlich kommt es auch hier zu unkontrolliertem Harnverlust.

Bitte beachten Sie, dass alle getroffenen medizinischen Maßnahmen sorgfältig abgewogen sind, und ausschließlich zu Ihrem Nutzen und zur Verbesserung oder Heilung Ihres Leidens getroffen werden. Helfen Sie durch Beachtung der hier enthaltenen Anweisungen mit, die schonende und nebenwirkungsarme Behandlung mit größtmöglicher Sicherheit durchführen zu können, und teilen Sie mir mit, wenn Ihnen Einzelheiten unklar sind.

Bitte beachten Sie die Einhaltung der empfohlenen Nachbeobachtungszeit von Stunden.

Bitte beachten Sie das Verbot des Autofahrens, der Verkehrsteilnahme oder des Bedienens gefährlicher Geräte für Stunden!

Hiermit bestätige ich den Erhalt der erforderlichen Aufklärungsinformationen und erkläre hiermit, dass ich den Inhalt verstanden habe und in die geplante Therapie einwillige!

Ort, Datum

Unterschrift des Patienten